

## Naturkunde.

### Kleine Nachrichten.

**Drosselerlebnis.** Die Drosseln kamen voriges Jahr schon im Februar wieder. Nach einigen erbitterten Kämpfen der Männchen fanden sie einen Brutplatz und in nicht allzulanger Zeit erschienen sie mit ihren beiden Jungen am Frühstückstisch im Garten. Die beiden waren schon beinahe erwachsen, fraßen auch schon selbständig, als es den Eltern plötzlich einfiel, die Jungen zu verlassen. Eines Morgens wurden sie in die Nähe unseres Salettels gebracht und trotz ihrem verlangenden Rufen nicht mehr gefüttert. Die Drosselmutter stopfte wohl dem einen Jungen noch ein Würmchen in den Schnabel, aber dann fraß sie unbarmherzig alles selber. Die Jungen wandten sich nun futterheischend an den Vater — aber der setzte sich einfach auf den nächsten Busch, ganz nahe an unserem Teeplatz und sang sich ein Liedchen, ohne seine Jungen weiter zu beachten. Den längst nicht mehr gehörten Wachtelschlag brachte er wieder zu Gehör, den Ruf der Kohlmeise ahmte er täuschend nach; alles Klingende interessierte ihn, mit gleicher Liebe studierte er das Quitschen eines Schiebkarrens, das Geplapper der Sittiche im Nachbarhaus oder den Gesang eines Schwarzplattels. Er ist ein Künstler und Poet, aber ein leichtsinniger Musikant, der sich um seine Kinder nicht kümmert. Die Menschen mußten also für die zwei Verlassenen sorgen. Da unser Garten jetzt bei Käsen bedeutend weniger beliebt ist, ließen wir die Vogelkinder in dichten Buschwerk im Garten. Zu unserer Freude nahmen sie auch Nahrung an. Wir suchten ihnen reichlich Regenwürmer, Kellerasseln, Spinnen usw., frisches Wasser tranken sie schon sehr hübsch selbständig, alles schien gut zu gehen. Da fanden wir eines Morgens das eine tot mit gebrochenem Genick auf. Ein bekannter Tierarzt meinte, das Junge sei in der kühlen Mainacht im Schlafe vom Baum gefallen, was häufig vorkommen soll. Das zweite schien durchzukommen. Mein Mann wollte, daß ich es sicherheitshalber über Nacht in einen Käfig geben sollte, was auch geschah. Doch fand ich es am nächsten Morgen 5 Uhr früh tot. Die Drosseln rüsteten nun zu einer neuen Brut und waren so zahm wie selten. Was bei Meisen an der Tagesordnung ist, taten nun auch die Drosseln. Das Männchen fliegt z. B. in das eine Fenster unseres Schlafzimmers hinein, trippelt gemächlich über die Parketten, schaut uns ruhig an und lockt mit dem Leisen, kaum hörbaren: sit, sit, als wollte es sagen: wo bleibt mein Anteil am Butterbrot? Dann fliegt es beim anderen Fenster wieder hinaus. Seit ich denken kann, das erstemal, daß eine Drossel ins Zimmer kommt. Im Gegensatz zu den stets geschäftigen Amseln sind die Singdrosseln oft vertrauensselig und auch unpraktisch im Anlegen ihrer Nester. Die Drosseln sind bedeutend lebenswürdigere Wesen als die schlauen, immer zänkischen Schwarzamseln. M. R.

**Abyll.** Sumpfsmeislein, kurz Punkti genannt, will seinen Hanf; am Baum vor dem Fenster sitzt aber der Drossler, vor dem fürchtet es sich etwas. Ich Locke: i-i-i-i, die Drossel bezieht das auf sich, fliegt aufs Fensterbrett und macht sich bereit, hereinzufliegen. Im Fensterflügel steht sie ihr Spiegelbild. Nach Art der Hühner stellt sie den Kopf wagrecht nach vorn, sträubt die Federn, bereit, den vermeintlichen Gegner zu bekämpfen. Ich werfe ein Stückchen Butter vor das Spiegelbild, was der Drossler, ein großer Liebhaber fetter Bissen, eilig verpeist. Punkti hat auch inzwischen Hanf eingepackt und scheint nun zu wissen, daß Drosseln nicht so unangenehm wie Schwarzamseln sind. M. R.

**Der Jodellaut des kleinen Wiefels.** Unverleht in Fallen geratene Wiefel gehen meist in kürzester Zeit ein, aus welchen Gründen, muß dahingestellt bleiben. Die Stimme des Wiefels ist deshalb auch bei gefangenen Tieren außerordentlich selten zu vernehmen. Fr. B. Lasha konnte nach seinem Berichte im „Deutschen

Jäger" beobachten, wie ein kleines Wiesel sich in einer Kastenfalle fing. Unmittelbar, nachdem es in die Falle geraten war, verhielt es sich ganz ruhig, als Lasha dann aber mit einem Stock an die Fallwand klopfte, fuhr das Wiesel, einen lauten und tiefen Ton von sich gebend, gegen das Fallengitter. Dieser etwa 5 bis 10mal wiederholte Laut, der merkwürdig tief klang und dessen Lautstärke für das kleine Tier sehr groß war, klang wie ein tiefes, etwa 4—6 Sekunden währendes „Hööök“ und wurde von dem Wiesel immer beim Anspringen an das Gitter ausgestoßen. Lasha sagt, es habe geklungen, wie ein haßerfülltes Toben. Dr. Fr.

## Naturschutz\*.

### Von der Fachstelle für Naturschutz.

**Neues Naturdenkmal in Niederösterreich.** Bezirk Amstetten: Die Linde neben dem „Galgenkreuz“ in Ennsdorf (Stammumfang in Brusthöhe = 2,5 m, Kronendurchmesser ungefähr 24 m).

**Allgemeines Reklameverbot für die Wachau.** Die Bezirkshauptmannschaften Krems a. d. Donau und Melk erließen, wie bereits berichtet, einvernehmlich mit der Fachstelle für Naturschutz für das Gebiet der Wachau Verordnungen, die die Hintanhaltung der Verunstaltung des Landschaftsbildes bezwecken. Die unter Zl. IX—104/9 von der Bezirkshauptmannschaft Melk am 13. Jänner 1931 erlassene diesbezügliche Verordnung wurde bereits bekanntgegeben.\*\* Nunmehr liegt auch der Text der am 19. Jänner 1931 unter Zl. V—18/12 erlassenen Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Krems vor.

Er stimmt mit dem Wortlaut der Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Melk wörtlich überein und zählt nachfolgende Gemeinden, in deren Bereich die Verordnung Geltung hat, auf: Dürnstein, Krems, Ober-Loiben, Unter-Loiben, Stein an der Donau und Weißenkirchen in der Wachau des Gerichtsbezirkes Krems; Aggsbäch—Markt, Emmersdorf, Gofham, Hofamt, Loching, Schwallenbach des Gerichtsbezirkes Spitz am linken Donauufer; Mitter-Arnsdorf, Ober-Arnsdorf, Mautern, Mauternbach, Rossatz und Rührsdorf am rechten Donauufer.

**Maßnahmen der tiroler Landesregierung gegen das Befahren von Touristen-, Waldwegen u. dgl. mit Motorrädern.** Da in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht werden konnte, daß Motorradfahrer immer zahlreicher Wald-, Wiesen-, Alm und Touristenwege, ja selbst ungebahntes Gelände und steilere Bergänge zu Sportfahrten benützen, somit Fußgänger körperlich gefährden, die Luft unnütz verschlechtern, unnötiger Weise Lärm erzeugen und die Land-, Forst- und Jagdwirtschaft schädigen, traten der Österreichische Naturschutzverband und der Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen an alle Landesregierungen mit dem Ersuchen heran, diesen Unfug abzustellen.

Der erste Erfolg dieser Eingabe ist der noch im Vorjahre erfolgte Rund-erlaß der tiroler Landesregierung. In diesem Erlasse werden alle Bezirkshauptmannschaften, der Magistrat der Stadt Innsbruck, alle Gemeinden und Gendarmeriepostenkommanden angewiesen, gegen die erwähnten Mißbräuche einzuschreiten. Entsprechend der Tatsache, ob es sich um Fahrwege, Gehwege, ungebahntes Gelände oder um Luftverpestung handelt, wird in dem genannten Rund-erlaß auf die Bestimmungen des Straßenpolizeigesetzes vom 26. Mai 1930, L. G. Bl. Nr. 33, des

\* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. Die Schriftlgt.

\*\* Siehe Heft 2 dieses Jahrganges.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 38-39](#)